

Leserbriefe



Haarausfall bei Frauen

Seit vielen Jahren habe ich diffusen Haarausfall und war deshalb viele Male bei verschiedenen Ärzten. Herausgekommen ist nichts, dennoch liest und hört man ab und an von verschiedenen Mitteln, z.B. aus der Naturmedizin Brennnesseltinktur und Pflaumenaschenlauge nach Hildegard von Bingen oder dem Arzneimittel Pantovigar. Würde es Sinn machen, diese Mittel zu probieren oder muss ich mich damit abfinden, dass es auf dem Kopf immer weniger wird? I.Z.

GPSP: Haarprobleme wie Haarausfall oder schütter werdendes Haar können vielfältige Ursachen haben. Versuchen Sie diese im Gespräch mit Ihrem Arzt oder Ihrer Ärztin abzuklären (GPSP 5/2009).

Produkte wie Pantovigar gibt es in unterschiedlichen Zusammensetzungen. Pantovigar enthält verschiedene Vitamine, Eiweiß und Hefe. In der Packungsbeilage¹ steht: „Traditionell angewendet als mild wirkendes Arzneimittel bei diffusem Haarausfall und brüchigen Fingernägeln“. Diese Formulierung bedeutet, dass eine Wirksamkeit gegenüber der Zulassungsbehörde nicht wissenschaftlich überzeugend belegt wurde.

Ob bei Ihnen Vitamine hilfreich sind, könnte allenfalls eine ärztliche Untersuchung

klären, die ermittelt, ob Sie überhaupt einen Mangel an Vitaminen haben.

Auch die Rezepturen nach Hildegard von Bingen sind „traditionelle Medizin“, deren Wirksamkeit nicht systematisch nach heutigen wissenschaftlichen Standards geprüft ist.

Medikamente gegen Haarausfall wie z.B. Minoxidil können wir ebenfalls nicht empfehlen. Eine haarwuchsfördernde Wirkung ist nur bei anlagebedingter Haarausdünnung im Scheitelbereich festgestellt worden, allerdings in einem dürftigen Ausmaß – und selbst das nur bei wenigen Frauen. Nach Absetzen des Medikaments geht der Haarausfall weiter – zum Teil sogar verstärkt. Angesichts erheblicher unerwünschter Wirkungen können wir nicht zu dem Mittel raten. (GPSP 5/2009, S. 16)

Armolipid

Auf Anraten meines Kardiologen sollte ich meine Blutfettwerte senken. Das habe ich eingesehen, aber auf den Rat meines Hausarztes nach nur vier Tagen Einnahme von Atorvastatin (wegen möglicher Nebenwirkungen) auf Armolipid umgestellt. Liegen Ihnen Erfahrungen zum letztgenannten Produkt vor? W.A.

GPSP: Armolipid ist ein Nahrungsergänzungsmittel, das die Konzentration der Blutfettwerte senken soll. Es ist kein zugelassenes Medikament und enthält vier Inhaltsstoffe. 1) Monacolin ist ein Bestandteil von Rotem Reis. Die Substanz behindert zwar die Bildung von Cholesterin in der Leber, aber sehr, sehr viel schwächer als Statinpräparate. 2) Folsäure ist ein Vitamin, das die Homocystein-Konzentration im Blut senken und damit die Gefäße gesund erhalten soll. 3) Astaxanthin gehört wie auch Vitamin A zur Gruppe der Carotinoide. 4) Die vitaminähnliche Substanz Coenzym Q 10 steckt ebenfalls in Armolipid.

Allen vier Stoffen wird eine günstige Wirkung auf die Cholesterinkonzentration und Gefäßgesundheit nachgesagt, ohne dass dies jemals überzeugend nachgewiesen wurde. Vielmehr ist bekannt, dass diese Substanzen die Wirkung von anderen Medikamenten gefährlich verstärken oder abschwächen können. So entsteht eine sehr unübersichtliche Situation. Vor allem Menschen, die noch auf andere Arzneimittel angewiesen sind, sollten sich unbedingt vor Kombinationspräparaten hüten, deren Wirksamkeit nicht wissenschaftlich nachgewiesen ist, die aber mit anderen Stoffen Wechselwirkungen eingehen können.

Wann es sinnvoll ist, den Cholesterinspiegel zu senken und welche Maßnahmen dazu geeignet sind, haben wir ausführlich in GPSP 4/2007 (S. 3) beschrieben.